

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Handarbeitsunterricht an Höheren Mädchenschulen**

**Umhauer, Marie**

**Karlsruhe, 1912**

9. Waschen und Bügeln von Buntstickereien

[urn:nbn:de:bsz:31-109327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109327)

wählt man hierzu einen schattigen, zugigen Ort. Im Winter trocknet man die Wollfachen in einem recht warmen Zimmer, dem Ofen aber nicht allzu nahe. Bei dem genannten Verfahren behalten die Gegenstände ihre Weichheit und Elastizität.

Um wollene Kleider, besonders solche mit zarten und unechten Farben, zu reinigen, sind Abkochungen von Panamarinde, sowie auch Bohnenwasser und Gallseife die vorzüglichsten Mittel. Die Rinde wird eine halbe Stunde gekocht, dann das rötlich gefärbte Wasser abgegossen und dem warmen Waschwasser zugefügt. Für 5—10 Pfennig Rinde genügt zu einem Kleid. Sehr helle Stoffe müssen nach dem Waschen besonders gut gespült werden.

Auch ein Absud von weißen Bohnen ist bei sehr fragwürdigen Farben zu empfehlen. Der Absud wird bereitet durch Weichkochen von etwa 1 Pfund Bohnen in 10 Liter Wasser und Filtrieren der Brühe durch ein Tuch.

Ein sehr beliebtes und empfehlenswertes Waschmittel ist schließlich noch die Gallseife.

Das Waschen hat rasch vor sich zu gehen. Farbige Wäsche soll man nicht in feuchtem Zustande liegen lassen, damit sich die Farben nicht auflösen und an den Stoffen abdrücken. Gleich nach dem Waschen müssen die Kleidungsstücke in warmem Wasser gut nachgespült werden. Setzt man dem letzten Schwentwasser Essig zu, so wird das Ineinanderlaufen der Farben verhindert und diese werden wieder frisch. Die Kleidungsstücke werden dann möglichst rasch, wie schon erwähnt, getrocknet und in halbfeuchtem Zustande auf der linken Seite gebügelt.

## 9. Waschen und Bügeln von Buntstickereien.

Nicht unerwähnt soll das Waschen von Buntstickereien bleiben. Ganz gut kann dies im eigenen Haushalt geschehen und dadurch die Ausgabe für das teure Reinigen auf chemischem Weg vermieden werden.

Zum Waschen verwendet man eine Abkochung von Panamarinde. Man kauft für 10 Pfennig Panamarinde, brüht sie abends an und läßt sie über Nacht stehen oder kocht sie eine halbe Stunde. Diesen Absud schüttet man dem warmen Waschwasser bei und wäscht die Handarbeit vorsichtig heraus, ohne zu reiben. Das Wasser darf ja nicht über 40 Grad haben. Nach dem Waschen



spült man die Stickerei mehrmals in klarem Wasser aus und setzt dem letzten Schwenkwasser etwas Essig zu, weil dadurch die Farben wieder klarer hervortreten und von Luft und Sonne nicht so ausgefogen werden.

Nach dem Spülen legt man die Stickerei vollständig ausgebreitet, damit die Farben nicht abdrucken, glatt zwischen Lächer, läßt sie etwas abtrocknen und bügelt die Stickerei noch ziemlich feucht auf der linken Seite.

Auf diese Weise können alle Handarbeiten, mögen sie mit waschechter Seide, Leinen-, Filin- oder Negerglanzgarn gearbeitet sein, gewaschen werden und sehen auch nach öfterem Waschen immer wieder wie neu aus.

Der Absud der Banamarinde kann dann noch zum Ausbürsten von schwarzen Schürzen und Röcken verwendet werden. Dies reinigt ungemein und gibt alten Sachen ein frisches Aussehen.

